einfach Montessori eine Pädagogik fürs Leben



Mit allen Sinnen – das Material als Schlüssel zur Welt

Bist du noch ganz bei Sinnen?

So klein ein Kind auch sein mag, bei seinem Eintritt in die Welt wird es konfrontiert mit verschiedensten Eindrücken und ist ausgerüstet mit erstaunlichen Kompetenzen. Über seine Sinne kann es bereits in den ersten Lebenstagen Gerüche und Geschmack unterscheiden, nimmt Formen und Farben wahr, kann hören. Von Anfang an werden also Informationen gesammelt, gespeichert, analysiert und verarbeitet. Wunderwerk Mensch.

Bleibt aber die Frage, ob wir in unserer hochgerüsteten technisierten und schnelllebigen Zeit tatsächlich noch ganz bei Sinnen sind? Haben wir nicht vielleicht verlernt unsere Welt zu be-greifen?

In unserer reiz-vollen, vielleicht sogar reiz-überfluteten Welt sind unsere Kinder sensorisch oft überfordert. Das Material der Montessori-Pädagogik hingegen ist schlicht. Selbstverständlich ist es daher nicht, aber wenn sich unsere Kinder davon ansprechen lassen, dann ist es auch nach über 100 Jahren immer noch aktuell und kann helfen, die vielen, vielen Sinneseindrücke, mit denen wir und natürlich unsere Kinder konfrontiert sind, zu ordnen und zu verstehen. Wie ein Schatz, der erst entdeckt werden muss.

> "Erst wer sich innerlich darauf einlassen kann, wird die Faszination und Vielfältigkeit des Materials erleben! C. Ulitzka

Sinnen-voll leben:

Für Maria Montessori gibt es mehr als nur die uns wohl bekannten 5 Sinne. 1 Sie beobachtet, dass Kinder ihre Sinne und Bewegungen intensiv trainieren und vervollkommnen wollen. So findet man bei uns im Kinderhaus einiges, was es in anderen Kindergärten nicht gibt, denn aus ihren Beobachtungen heraus hat Montessori eigens Material herstellen lassen, das diesem Bedürfnis der Kinder ge-

¹ Sie unterscheidet z.B. zusätzlich noch taktile, propriozeptive und vestibuläre Wahrnehmung und bezeichnet damit, wie wir die Welt um uns herum über die Haut erspüren, wie wir die Haltung einzelner Körperteile über Tiefenempfindung wahrnehmen und die Möglichkeit der Orientierung im Raum durch unser Gleichgewicht.

recht wird und dieses kindliche Lernen unterstützt. Zum Beispiel kann das Kind über das sogenannte "Sinnesmaterial" seine Umwelt leichter begreifen, bewusster wahrnehmen und ordnen lernen. Ein Ersatz also für die Erfahrungen im Alltag, in der Natur, in der Welt selbst? Nein natürlich nicht, vielmehr die Möglichkeit, das, was ich um mich herum wahrnehme, intensiver zu verarbeiten. Ich lerne, bewusster hinzuschauen, zu hören, zu fühlen...

"Mithilfe des Materials entdeckt das Kind Gesetzmäßigkeiten des Lebens, die für die geistige Entwicklung von großer Bedeutung sind".







"Durch die eigenständige Arbeit mit dem Material kann das Kind Arbeitstempo, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der Wiederholungen selbst bestimmen und bei völlig ungestörtem Handeln auch noch kreativ werden".

Gemäß dem Leitsatz "Hilf mir, es selbst zu tun" können unsere Kinder aktiv werden und fragen: Wie geht das? Was gibt es noch zu meinem Interessensgebiet? Gibt es noch mehr zu entdecken? Geht's auch schwieriger?

Einmal gezeigt, spricht das Material für sich selbst. Unsere Worte werden überflüssig. Das Kind kann eintauchen, sich vertiefen, keine störenden und wortlastigen Erklärungen dazu. Selbst unsere Jüngsten werden so zu kleinen Entdeckern, Forschern, sind experimentierfreudig und können sich Gesetzmäßigkeiten selbst erschließen. Manchmal erstaunt es, wie so viele kleine Kinder in unseren teilweise recht engen Räumen so konzentriert und ruhig am Werk sind! Und

durch die eingebaute Fehlerkontrolle wird selbsttätiges Lernen möglich, und somit gelangt das Kind zu einem gesunden Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, das wichtig für sein späteres Leben ist".

Eins nach dem anderen

Typisch Montessori ist, dass bei diesen Materialien immer gezielt und isoliert einzelne Sinne angesprochen werden. Unsere Kinder können sich so auf eine bestimmte Eigenschaft konzentrieren:

"Es geht z.B. bei den Glocken um die Tonhöhen und nicht um Farben oder Größe. Alle Glocken sehen gleich aus – die Kinder können sich "nur" auf den Ton konzentrieren und wirklich hören". M. Scherbel



den richtigen Ton finden

Kinder lieben es, Gegenstände zu ordnen: Spielzeugautos, Steine, Besteck. Dabei erweitert sich zugleich ihr Wortschatz, wenn sie die gewonnenen Erkenntnisse auch benennen (groß > größer > am größten; rau <> weich). Konkrete sinnliche Erfahrungen dienen als Anker, an die unsere Kinder weitere Erfahrungen und neues Wissen anknüpfen können.

"Ich erlebe bei den Kindern meiner Gruppe, dass das Material der Schlüssel zur Welt' (M. Montessori) ist,

durch ihr neugieriges Ausprobieren und Entdeckerfreude an allen Dingen B. Waszner



Kling Glöckchen

Ich höre was, das du (nicht) hörst

Was heißt das nun konkret? Nehmen wir als Beispiel das Hören: Was können unsere Kinder hierzu im Kinderhaus entdecken?

Im Montessori-Angebot finden wir Material zur Unterscheidung von Geräuschen, von Tönen und Klängen, aber auch zur Wahrnehmung von Schall. Denn Hören geschieht zwar vorwiegend aber nicht ausschließlich übers Ohr, manchmal fühlt der ganze Körper mit.²

- Geräuschdosen: Laden ein zum Memory-Spielen. Von der Optik her völlig gleich, vom Inhalt aber unterschiedlich laut, dienen sie dem bewussten Hören.
- Glockenspiel: In den Gruppenräumen stehen 2x 8 Glocken. Idee:
 Paarweise zuordnen ähnlich dem Memory oder sogar Tonfolgen erkennen von den hohen zu den tiefen Tönen oder umgekehrt
- Stilleübungen Z.B. beim Morgenkreis
- Geräuschekisten: 2 Kartons mit gleichem Inhalt, nämlich Gegenständen, die Geräusche machen wie Schlüssel oder Pfeife. Als Partnerspiel muss der andere erraten, womit ich gerade klingle/rassle/schüttle etc.

² Vgl. Grönemeyer: "Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist, wenn der Boden unter den Füßen bebt. Dann vergisst sie, dass sie taub ist!"

Hellhörig geworden? Auf den Geschmack gekommen? Anregungen für Zuhause:

- Barfuß laufen: es muss nicht immer eine Fühlstraße sein. Kinder laufen gerne barfuß und nehmen ihren Untergrund wahr. Allerdings ist das gar nicht mehr so einfach bei zubetonierten und gummierten Spielflächen und unseren manchmal unberechtigten Elternsorgen (Ist das nicht zu heiß, zu steinig,... könnte gestochen werden, Füße werden schmutzig)
- Beliebtes Kinderspiel: Hänschen, piep einmal Einer sucht, die anderen verstecken sich. Als Suchhilfe dient leises Piepsen
- Geschmacksgläser oder Tastbeutelchen füllen z.B. inspiriert durch Jahreszeiten: gemeinsam riechen oder kosten; Gegenstände erfühlen, ordnen, benennen
- Instrumente selbst herstellen (und dann am besten noch gemeinsam musizieren)
- Gemeinsam und aufmerksam im Garten werkeln



ganz Ohr sein

wenn ich höre, dann höre ich.

wenn ich taste, dann taste ich

wenn ich schmecke, dann schmecke ich.

wenn ich ganz bei der Sache bin, wenn ich aufmerksam und interessiert am Werke bin, da kann ich die Welt um mich herum entdecken –

da staunst du.

- Weitere Anregungen von Kindern, Erziehern und Eltern finden Sie künftig an unserer Litfasssäule im Eingangsbereich
- Sie sind ins Nachdenken gekommen? Über Erfahrungen und bei Fragen können Sie gerne mit uns Erziehern ins Gespräch kommen oder sich Informationsmaterial aus unserer Bibliothek ausleihen.

